

Derenburger Nachrichten

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und liefern mit ihren sämtlichen Beilagen Mk. 1,50 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld Mk. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle Mk. 1,25 pro Quartal.



Anzeigen:

10 Wp. pro viergespaltene Zeile, auswärts 15 Wp., im Reklamenteil 40 Wp., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Amthliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Dausfeld, Heudeber, Hebeber, Winstleben und Eilsfeld.

Redaktion und Expedition: Uferstraße 18.

Nr. 6.

Derenburg, Sonnabend den 2. Mai 1903.

Jahrgang 1903.

Politische Rundschau.

Zur Komreise König Eduards.

Es fiel allgemein auf, wie wenig orientiert König Eduard seinen Besuch beim Papst gestaltete. Schon die Diener trugen nur schwarze Hüte. Das gibt den Blättern schon Veranlassung, an den König zu erinnern, womit Kaiser Wilhelm seine Reiseschritte zu umgeben pflegt. Für König Eduard war indessen vermutlich die Wichtigkeit auf die Empfindlichkeit englischer Protestanten maßgebend. Auch die Nichtfahrt direkt nach dem Curialium wurde allgemein bemerkt. — Über die Unterredung erzählt man, daß der Papst den König für die große Toleranz gegenüber den Katholiken dankte. Der Papst sprach auch von seiner Reise nach England im Jahre 1846, wo er der Königin Victoria vorgestellt wurde. Dem Kardinal Rampolla machte der König keinen Besuch, um ihm den schwierigen Gegenstand zu erörtern.

Die Afrikaner Luise von Toscana

war, wie auch der Uneingeweihte wohl mit Sicherheit annehmen kann, Gegenstand eingehender Besprechung zwischen dem am Wiener Hofe weilenden König Georg von Sachsen und Kaiser Franz Joseph. Die „Ch. Allg. Ztg.“ erzählt nun von einer dem Wiener Hofe nahestehenden Seite, daß zwar die Absicht bestanden habe, während der Anwesenheit des Königs in Wien die Angelegenheit der Prinzessin Luise endgültig zu regeln, daß man aber nunmehr von diesem Plane abgesehen sei, da weder der Wiener noch der Dresdener Hof an einen völligen Abbruch der Beziehungen zwischen der Prinzessin Luise und Giron glauben. Es werde vielmehr angenommen, daß die zeitweilige Trennung der Beiden nur ein Manöver sei. Die Gründe für diese neuerliche überraschende Wendung beruhen auf Mitteilungen, welche den beiden Höfen erst in der letzten Zeit zugegangen sind. Von der Verleitung des Titels einer Gräfin an die Prinzessin Luise ist dem Wiener Hofe nichts bekannt; ab die Bemühungen ihres Vaters, des Großherzogs von Toscana, von Kaiser Franz Josef für seine Tochter die Anerkennung des Titels einer Prinzessin von Toscana zu erlangen, von Erfolg begleitet sein werden, ist zweifelhaft. — Der König von Sachsen ist zum Besuche des Reichspräsidenten in Wien nach München abgereist. Der Kaiser begleitete den König nach dem Bahnhöfe, wo die Monarchen sich unter Umarmung und Kuss verabschiedeten.

Zu den Verhandlungen über die deutschen Schadensansprüche aus Anlaß des Burenkrieges teilt der Reichsanzeiger folgendes mit: Der Reichsmaler Dr. Alfred Zieweling in Hamburg hat als bisheriger Sachwalter der kaiserlichen Regierung die umfangreichen und mühsamen Vorarbeiten für die Geltendmachung der Schadensersatzansprüche, die von Deutschen aus Anlaß des südafrikanischen Krieges erhoben worden sind, besorgt. Seitens des Auswärtigen Amtes ist nunmehr der derzeitige Vertreter des kaiserlichen Konsulats in Johannesburg, Viktorialf. Reimer zum Kommissar für die weitere Vertretung der deutschen Reklamationen, soweit sie sich auf Transvaal und die Drangzweckkolonien beziehen, bestellt worden. Die Interessenten werden daher in Zukunft etwaige, die Schadensersatzansprüche betreffende Anfragen und Eingaben unmittelbar an den kaiserlichen Konsulats Reimer in Pretoria, Adresse des kaiserlichen deutschen Konsulats, zu richten haben. Diejenigen deutschen Reklamationen, die sich auf die Kapkolonie und Natal beziehen, werden, wie bisher, von dem damit beauftragten kaiserlichen Generalkonsulat in Kapstadt vertreten werden.

Bei der jüngsten

Mühlhäuser Wahl

zum elsäß-lothringischen Landesausstufung, die den Sozialdemokratischen Gemmel zum Mitglied der Körperschaft machte, schenkte sonderbare Dinge vorgetrieben zu sein. Die „Straßb. Post“ berichtet darüber:

Nun vor der Wahl fuhr die sozialdemokratische Gemeindefraktion in mit Plakaten versehenen Droschken auf dem Rathausplatz vor. Auf den Plakaten stand zu lesen: „Landesausstufungswahl! Stimmenlos! Preis 1200 Mark! Kann auf dem Rathaus angekommen, beschuldigte der sozialdemokratische Parteiführer und Wahlkandidat Emmel seinen demokratischen Gegner, den Großindustriellen H. Wallach, des Stimmenkaufs; er behauptete, auf Veranlassung des Kandidaten Wallach sei ein Versuch gemacht worden, den sozialdemokratischen Stadtrat Wiffinger zu bestechen, indem ihm 1200 Mark verprochen worden seien, wenn er seine Stimme für Wallach abgäbe. Davon habe Wiffinger 400 Mark sofort erhalten, während ihm die übrigen 800 Mark gleich nach der Wahl ausgezahlt werden sollten. Emmel erklärte, daß er jedoch mit den übrigen sozial-

demokratischen Gemeindevorständen beim ersten Staatsanwalt gewesen wäre, wo sie Anzeige gegen Wallach wegen Wahlbestechung erstattet und dem Stadtrat Wiffinger bereits ausgezahlte 400 Mark hinterlegt hätten. Fabrikant Wallach stellte die gegen ihn erhobene schwere Anklage zwar in Abrede, aber in so wenig entzweifelnder Weise, daß die demokratische Gemeindefraktion, also seine eigenen Parteigenossen, erklärten, unter diesen Umständen nicht für ihn stimmen zu können, bis er sich von dieser schweren Beschuldigung völlig reinwaschen habe. Infolgedessen gaben 12 Demokraten weiße Zettel ab, 2 stimmten für den sozialdemokratischen Kandidaten Emmel, jedoch auf Wallach nur 2 Stimmen hinein, während Emmel 19 erhielt.

Dazu bemerkt das „Berl. Tagel.“: Es ist nicht unmöglich, daß dem demokratischen Kandidaten von sozialdemokratischer Seite eine Falle gelegt war, in die er unwissentlich hineinging. Das wäre zwar keine Entschuldigung für ihn, wohl aber würde es die Wahlkraft der Sozialdemokraten in einem recht hohen Maße erscheinen lassen. Schon bei der vorigen Wahl, aus der ebenfalls Emmel hervorging, waren Wallach von sozialdemokratischer Seite Fellen gelegt, die er damals glücklich vermied. Die gerichtliche Verhandlung wird ja Licht in die Sache bringen. Erstellte sich die Anschuldigung der Sozialdemokraten gegen Wallach als unbegründet heraus, was freilich nicht sehr wahrscheinlich ist, so würde die Wahl Emmels zweifellos aufs neue angefochten und wohl auch fassiert werden.

Heimat und Lokales.

(Der Nachdruck unserer mit Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Derenburg, Sonnabend, den 2. Mai 1903.

Im Inzeratenteil der heutigen Nummer ist die Eröffnungsanzeige der Derenburg'schen Stadtkapelle zu lesen. Morgen Sonntag, Mittag, von 12—1 Uhr wird die Kapelle bei günstigen Wetter sich durch ein Platzkonzert auf dem hiesigen Marktplatz einfinden.

Am Dienstag, den 5. Mai, feiert das Gasthaus Eintracht die Geburt in Halberstadt (Graf Electa, Erbvertragshe 59) das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, im neuen Heim glückliche Jahre bis zur goldenen 50 zu durchleben. In diesem Sinne gratulieren wir Ihnen vorweg.

Herr Schriftsteller Kemper erzählt in der letzten Nummer der „Halberstädter Bürgerzeitung“ folgendes Dementi: „Es ist unklar, daß ich in einer Auseinandersetzung in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag geschlagen bzw. geohrfeigt worden bin. Es ist ferner unklar, daß es sich bei dieser Auseinandersetzung um Meinungsverschiedenheiten unter Antifemiten gehandelt hat. Es handelt sich um Abwehr persönlicher Annäherungen eines Herrn, der allerdings zur Zeit zu unserer Organisation gehörte, über dessen Ausschluß jedoch auf Grund der Kennzeichnungsfrage einer Anzahl einwandriger Zeugen im Rahmen unserer Ortsgruppe des Deutschen Volkstums bereits Verhandlungen schwebten.“ — Wir haben die Wichtigkeit der Behauptungen des Halberstädter Mannes, von vornherein angezweifelt.

Rp.: Der Mai ist gekommen. Er wird von allen Monaten immer am freudigsten begrüßt und unter uns geliebt, er verdient's am allermeisten. Aber er ist nun mal so. In allen Tonarten wird es fast älteres als Wonnemonat behungen und verandert sich dafür durch ausgefüllt schlechtes, verändertes Wetter, raube Klimate und ab und zu mal durch einen kleinen Schneesturm. Ob wir auch in diesem Jahre werden den bösen Mai von seiner mitbedauerlichen Seite kennen lernen, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Wir wollen das Beste hoffen und uns auf's Schlimmste vorbereiten.

Im Allgemeinen ist der März oft auch der arg verfluchte April meistens schöner und frühlingsmäßiger als der Mai. Es wäre schade, wenn diesmal der Mai allzu rauch aufträte. Die Natur schmückt sich mit ihrem lieblichen Schmucke, mit den Blüten. Es ist herrlich anzusehen, die betieren roten Blüten der font zu ernten Nachschäfer; die grünen Linden, Buchen, Eichen; die Nostalorien mit ihren fasslichen Blütenkerzen; Waldmeisterlein und Maiglöckchen im Wald verkehrt; die blühenden Weiden und Obstbäume. Auch die Tierwelt regt sich in Wald und Feld, und sind's jetzt auch unzählige Schwärme von fasslichen Gattungen, was da herumfreudt und flucht, ein anderer Teil der Tierwelt hilt uns in der Notwehr gegen jene; die trefflichen Eingeborgel sind's, Nachtigall und Grasmücke, Lerche und Amiel, Drossel und Pirol, Finken, Hänflinge, Zeigige und wie sie alle heißen. Mit ihrem herzerfreuenden Gesang stimmen sie auch in den Preis der Wonnemonate Mai ein. Der arge Geßel aber verdient es gar nicht. Und gerade, wenn die ganze

Natur schon so weit entwickelt ist, kann er den größten Schaden anrichten.

Rp.: Jetzt beginnt die Zeit der Ausflüge. Mächtig regt sich im Frühling der Wandtrieb in der Brust des Menschen und wer es nur immer kann, der sollte jetzt jeden freien Tag dazu benutzen, hinauszuwandern in die ladende Frühlingslandschaft, wo Baum und Strauch, Feld und Wald sich wieder mit dem frischen Maiengrün schmücken und die zu uns zurückgekehrten Säger des Waldes ihre Gesangsweisen erklingen lassen. Wandern will aber auch gelernt sein und wenn es wirklich heilsamen Einfluß auf Körper und Geist ausüben soll, so ist Mädelerei zu beachten. Vor allen Dingen: Man ziehe hinaus mit leichtem Mantel. Sorgen und trübe Gedanken lasse man zu Hause. Tann sei auch die Kleidung bequem, namentlich enge Halsbänder und unbehobene Schuhe vermeide man. Daß Damen das Korsett durch ein abgetropptes Halbleibchen ersetzen sollten, sei noch nebenbei erwähnt. Hat man eine mehrtägige Tour, so suche man nicht gleich im Anfang zu viel zu leisten, und markiere nicht weiter, sobald sich die ersten Anzeichen der Ermüdung zeigen. Bewegung im Freien ist ein probates Mittel gegen allerlei Gebrechen. Wer nicht die Zeit hat, zu wandern, der suche sich wenigstens körperliche Bewegung zu machen. In allen Lebensaltern sind vortreffliche Bewegungen des Körpers, z. B. gymnastische oder Turnübungen, von ausgezeimtem gutem Einfluß auf das Gedeihen unserer Gesundheit, abgesehen davon, daß sie den Körper auch wohlgehaltet, kräftig und ausdauernd machen können. Aber freilich müssen die Bewegungen auch jedem einzelnen Körper richtig angepaßt werden, wenn sie nicht mehr Nachteile als Vorteile bringen sollen. Auch das Bergsteigen ist eine ganz vortreffliche Übung, welche auf Herz, Lungen und die gesamte Muskulatur einen sehr wohltätigen Einfluß ausübt, aber natürlich immer richtiges Maßhalten und gehörige Vorsicht erfordert.

Rp.: Für Jungfräulein mit Hund. Im Frühjahr, wenn das knospende Grün und die laue Luft zu längeren Spaziergängen in die Umgebung lockt, findet man häufig, daß die in der Begleitung der Spaziergänger befindlichen Hunde ins sogenannte Wildern kommen, dem Herrn entlaufen und außer Hand und Hund durch Weiden und Felder dahinjagen. Das ist nicht bloß unangenehm für die Hundebesitzer, sondern kann auch fasslich sein. Der Hund kann allerlei Schaden anrichten, den sein Herr erlegen muß; der Hund kann aber auch erschossen werden. Man kann nun auf leichte Weise mitwilde Hunde von Jagen abhalten und das Entlaufen der Hunde verhindern. Man wähle ein Stück hartes Hornholz, log. Frühlingsholz, etwa 25 Ctm. lang, und 5 Ctm. dick, bohrt in die Mitte ein etwa 1 Ctm. weites Loch, sodann ein an Ketten durchgehendes Loch. Dieses Kettenloch wird am Munde des Halsbandes eingehängt oder auf andere Art befestigt. Das eingehängte Holz muß bis auf die Knöchelhöhe herunterhängen; in diesem Falle verbindet es das Halsband der Hunde. Obige Maßnahme ist für einen mittelgroßen Hund gegeben; die Größe und Länge des Holzes richtet sich also ganz nach der Größe des Hundes. — Mit demselben Verfahren kann man hitzige Jagdhunde, d. h. Vorstehende, vollständig bereinigen machen, und zwar in kürzester Zeit. Das Holz, auf Bengel genannt, ist waghaltfähig und kann bequemen im Stock mitgetragen werden.

* Schmalen. Nachdem die meisten unserer Eingeborgel sich wieder bei uns eingefunden, sind nunmehr auch die Schmalen aus dem Süden heimgekehrt, um die warme Jahreszeit in der alten Heimat zu verbringen.

* Baurenregeln vom Mai. Viel Gemühter im Mai, schreibt der Bauer Juchbei! — Gleibts der Eichelblüte viel, fällt sich auch des Korbes Stiel. — Auf einen neuen Mai soll ein trockner Juni folgen. — Käble und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Maientau macht grüne Mai, Maifrost, unruhige Gäste. — Ins in Mai redt fasslich und naß, haben die Maifraier wenig Spaß. — Mairenge auf die Saaten, dann regnet es Dufaten. — Pantz und Terroz, die flecken sie ein Spaß. — Ein Bieneidworn im Mai ist wert ein Feder Heu. — Grünt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Weide, grünt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Weide. — Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, als bis herein Terrozias bricht. — Bedeicht die Sonne Maximus (29), so lohnt er ihr mit Regenfuß. — Regnets gleich zu Anfang Mai, soll der Wein geföhrt sein. — Im Mai ein warmer Regen bedeutet Reichteg. — Jun 1. Mai muß sich ein Rabe, zu Johann ein Rabe im Korn verteidigen können.

* Warnung. Die Vögelin des Ritterzugs Ljung in Schweden zieht jetzt längerer Zeit Angestellte und Arbeiter aus Deutschland heran. In ihren Erwartungen, die sich die Eingeborgten machen, sind dieselben aber in zahlreichen Fällen getäuscht worden, und sie flagen über schlechte Behandlung

und Nichterfüllung der Verpflichtungen, welche die Gutsinhaber abzunehmen hat. Es kann nur dringlichst vor einem Engagement bezw. Arbeitnehmen auf dem genannten Gute gewarnt werden.

Rp. Das Wetter im Mai wird, wenn die Voraussetzungen unserer Wetterregeln sich erfüllen, nicht so schön sein, als man nach den bisherigen abnormen Witterungsverhältnissen befürchten mußte. Die erste Wochende soll heftiges, freundliches Wetter bringen, nur stürmische von Niederschlägen unterbrochen. Die Temperatur ist durchschnittlich hoch, die Tage von 8 bis 11, die Witterung gerade frühlingsmäßig schön. Dann aber erfolgt der Umschlag. Die drei geliebten Herrern treten nicht ganz so rasch auf, wie sonst, aber das Wetter ist unruhig, die Tage sind milde, die Nächte kälter. Vom 15. ab sinkt die Temperatur wieder, es kommt harter Wind und Regen, in höher gelegenen Gegenden Schnee. Das letzte Viertel des Monats ist kalt und regnerisch.

* Für Veteranen. Anträge auf Gewährung der Veteranenbeihilfe sind auszufüllen, wenn der Bewerber nur teilweise erwerbsunfähig ist. Während nach dem neuen Zivilversicherungsgezet eine Zusatzrente schon gewährt wird, wenn der Nachweis geführt wird, daß der Bewerber in seiner Arbeitsfähigkeit dauernd um mehr als zwei Drittel beschränkt ist, kann nach Lage der Gesetzgebung die Veteranenbeihilfe nur gewährt werden, wenn der Bewerber dauernd und gänzlich erwerbsunfähig und zugleich auch hilflosbedürftig, sowie auch der Beihilfe würdig ist.

Halberstadt, 20. April. Der Buraagehilfe Friedrich Heise aus Dessau, welcher bei einem hiesigen Rechtsanwalt in Stellung war, hat sich vorgestern in den Zwickelbergen erschossen. Einige nach Holz gehende Frauen haben denselben schon vorgestern im Walde liegen sehen, waren aber der Meinung, daß sie einen Schlafenden vor sich hätten. Tags darauf lag der junge Mann noch an derselben Stelle, worauf Anzeige bei der Polizei erfolgte. Ein Grund zum Selbstmord ist nicht festzustellen.

Stolberg, 28. April. In der letzten Nacht um 2 Uhr wurde die Fürstin Krugard von Stolberg-Etzelberg, die Witwe des Fürsten Wolfgang, von einem Knaben ertränkt, der der Erde der Grafstadt Etzelberg und der künftige Fürst zu Stolberg-Etzelberg ist.

Dynamitexplosion in Kanada.

Über hundert Personen getötet.

Eine entsetzliche Katastrophe hat sich in Kanada zugetragen. Ein Teleqram meldet folgende Einzelheiten: Am Donnerstag früh 4 1/2 Uhr wurde in Frank, einer kleinen Bergbau treibenden Stadt in der Nähe der Felsengebirge im Alberta-Territorium in Kanada an der Grenze der Vereinigten Staaten, ein Geschick verhängt. Gleich darauf erfolgte auf dem Zurtleberg, welcher die Stadt überlagert, eine Art vulkanischer Ausbruch. Millionen Tonnen von Gestein wurden niedergerstürzt und verpörrten die Jagdgenie zu den Gruben. Einzelne Gebäude wurden hundert Fuß tief begraben. Der Berg ritt sich noch immer Gestein aus. Nach einer Meldung aus Macleod, 60 Meilen östlich von Frank, sind 83 Familien unter den Felsen begraben worden. Das ganze Land rings um den Zurtleberg ist auf eine Entfernung von etwa 20 Meilen verwüstet. Die Erde ist mit Lava und Schlacke bedeckt. Der Fluß ist über die Ufer getreten, weil das Flußbett durch Gata ausgefüllt wurde.

Später stellte sich heraus, daß der Ausbruch des Zurtleberges die Folge einer Dynamitexplosion ist, die in einer auf dem Zurtleberg gelegenen Kohlenmine stattgefunden hat. Das Dorf liegt am Fuße dieses Berges. Durch die Explosion wurde der Gipfel des erwähnten Berges emporgehoben, und hierdurch sind Millionen von Felsentrümmern auf das Dorf herabgefallen. Auch über das ganze Tal wurden die Steine und Steindünen verteilt. Die Eisenbahn ist auf weiter als eine Strecke von zwei englischen Meilen 40 bis 50 Fuß tief mit Geröll bedeckt. Vermutlich sind bei dieser Explosion 120 Menschen zum Opfer gefallen.

Bei der Vermählung des Dorfes Frank in Britisch-Kolumbien wurden laut einem Teleqram an den kanadischen Premierminister Kurrier über 100 Personen getötet. Das Land ist in weitem Umkreise mit Verberung bedroht. Die Regierung ist um Hilfe zur Nährung des Kräfteverlustes gebeten worden, bei durch einen Infolge des Ausbruchs entstandenen Mangel verpörrt ist. Vermögensleben, Güter und Vieh sind durch die überstehenden Felsen in Gefahr. Der Premierminister hat bereits Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Der Fluß ist durch Felsströmer, die auf der einen Seite des Schilfrückenberges niedergerungen sind, verpörrt. Schätzige Bergleute sind in den Schächten lebendig begraben. Eine ganze Reihe Landhäuser liegt in Trümmern. — Weitere Einzelheiten über das Unglück berichtet nachfolgendes Teleqram: Morgens 4 1/2 Uhr traten beim Satorium „Alberta“ an dem die Stadt beherrschenden Zurtleberg, ohne daß sich vorher irgendwelche Spuren bemerkbar machten, plötzlich gewaltige

Zavaftrome auf und ergoffen sich auf die am Berge belegenden Bergwerke. Angeblich sind 83 Familien, nach einer anderen Meldung 140 Personen umgekommen. Die Lava liegt auf der Strecke der Pacificbahn in einer Länge von 30 Kilometern 25 Fuß hoch. Eine Verbindung mit dem Ozean herzustellen, ist äußerst schwierig.

Im Maien.

Gasi! Gasi! Ja zum Stück, da habe ich ja einen jamosen Schuppen erwischt und jedenfalls nur von der Idee, meinen Morgenkaffee in der Gartenlaube zu trinken. Meine Frau sagte gleich: Fritz, sagte sie, du wirst sehen, es bekommt dir nicht! Aber ich wies mit großartiger Ganda-bewegung ihre Bedenken zurück und trällerte frühlingsmütig: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da trink ich den Kaffee nicht länger im Haus!“ Schön wars ja wunderbar; so ringsum die ganze bunte Wirtswacht zu schauen, die jungen grünen Triebe an Büschen und Sträuchern, dazu das helle Vogelgeschrei. . . . In schließlich hat jedes Naturtumel mit den Tragen, sich in poetische Empfindungen auszuweichen. Aber doch — die Kälte. Und noch zu beachten: Die Maikälte ist eine Kälte eigener Art. Nach dem Thermometer gemessen, ist sie nicht besonders groß, und im Herbst und Winter vertragen wir mißliches viel höhere Grade. Aber da sitzt man oben auch im warmen Zimmer beim dampfenden, Grogg oder Glühwein und liest beglückt seine Zeitung. Anders im Mai! Nicht bloß in Feld und Garten, Wald und Flur wogen sich die jungen Jarten, unbefügten Frühlingshosen hervor, auch im Menschen erwacht der Drang zum Anspendieren und Wälzen, im wagemütigen Frühlingsdrang. Es leidet uns nicht im Zimmer, wir müssen hinaus ins Freie. Wir tragen keine Pelze und warmen Ueberzieher mehr, sondern wollen auch in der Kleidung unserem Lenzgefühl Ausdruck geben und da ist's kein Wunder, wenn dann die kalte Witterung auf all diese jungen Triebe einen vernichtenden Eindrud macht. Ich habe meinen Schuppen weg und ziehe es vor, doch erst zu warten, bis die drei Eisämmer vorüber sind, ehe ich mich wieder so unwürdig in die Frühlingswelt hineinsetze.

Meine Frau aber freut sich, wie sie das immer tut, wenn sie einmal Recht behält. Mein ältester Junge rüht sein Stachel allmorgendlich zu einer frischen Raubtour und erklärt die kalte Witterung des Mai für das herrlichste Wetter, da es sich vortrefflich zum Wadeln eigne; vorausgesetzt natürlich, daß der Himmel nicht seine Schelten öffnet. Ich gönne dem Jungen sein Vergnügen. So ein kälteres Wölkchen frist kein Futter und ist immer dienstbereit; ich wollte, ich könnte mich mit hinausadeln mit meinem Jungen um die Wette. Das sollte mich Vieh und See erschrecken! Aber leider, die Berufs-pflichten setzen mich ins Bureau und dann bin ich auch fürs Wadeln hoch wohl schon eine zu gewichtige Persönlichkeit. Ich bin jetzt „Schlaf wie eine Dorn“ und nur zu einem Dauer-spaziergang durch Wald und Feld kann ich mich noch entschließen.

Es ist merkwürdig, wie der Mai den Wandetrieb und die Heißluft in unserer Brust entzündet. Gern wandle ich zum Bahnhof und mache dort meine Beobachtungen. Eine verschiedenartige Menge, als sie hier zusammenfließt, kann man sich kaum vorstellen. Fast von jedem läßt sich nach seinem Gebahren auf dem Bahnhof, nach den Personen, die ihm das Bahnhofsgelände geben, das Ziel und der Zweck der Reise sagen. Jener Dame z. B., die von einem großen Kreis Bekannter umstanden wird, welche ihr Bonbonnieren und Bouquetts zum Abschied überreicht, merkt man es an, daß sie in eines jener eleganten Reide verit, wo es gilt, die Krankheit, die nur reiche Leute kennen, die Langeweile loszuwerden. Einer andern Dame aber, die nur von Mann zum Bahnhof geleitet wird, und in Begleitung einer Tochter, Nichte oder einer andern Anverwandten das Bad beachtet, sieht man es von ihren tranken Zügen ab, daß sie nur Erholung, nicht Zerstreung in der Ferne sucht. Interessant ist auch, an der sich mehr oder weniger zehenden Gewandtheit der Reisenden zu beobachten, ob die Befreienden zum ersten Mal oder öfter reisen. Da ist z. B. einer, der eine halbe Stunde vor der angelegten Abfahrtszeit schon auf dem Bahnhof ist, sich nach allen möglichen Kleinigkeiten, die ihm zu nichts nützen können, erkundigt und am Wirtshausler sich bereits eine Viertelstunde vor Doffnung deselben aufstellt, um nur ja der erste zu sein, und dann, wenn er abgehirt wird, werden soll, plötzlich die Eadlung vorgehen hat, nach der er will. Sein Gegenstück der Geschäfersreise. Bis kurz vor Abgang des Zuges sitzt er in Barneal oder einer zweiter Klasse, sein Billet wird ihm besorgt, auch um das Gepäck kümmert er sich nur wenig, und hat es zum zweiten Male gelauet, so wendet er sich noch erst mit einem Abschiedschmerz zur Aufstehung, um langsam an sein Koupé zu schlenbern, wo ihm bereits ein Empfänger gesichert ist, dem seine Reisepapiere ertausen es ihm, ein gutes Trinkgeld bieten zu können. Interessant ist ferner noch, zu beobachten, wie Eltern von ihren Kindern Abschied nehmen, zumal wenn die Kleinen allein eine Reise machen. Welche

überflüssige Ratsschläge werden da gegeben, welche weisen und unweilen Dinge da anempfehlen. Doch ist die Angst um die Klebunge ja begrifflich, und diese Vorsorge sicher entschuldbar und verständlicher als die nachträgliche Sorge jener Mütter, die ihren Kleinen auf dem Bahnhof empfangt, gesund und wohlbehalten sieht und ihm mit der Frage begrüßt: „Halt du auch unterwegs nicht beim Kopf zum Fenster herausgesteckt?“

Ja, die überflüssigen Ratsschläge! Welch eine große Rolle spielen sie im menschlichen Verkehr! Meist dienen sie ja nur dem Zweck, daß überhaupt etwas gesagt, daß irgend eine Stimmung Ausdruck gegeben wird und es genügt weiß, mit einem leichten Nicken über solche Fragen zu quittieren. Wenn ein alter Bekannter mich beispielsweise nach längerer Trennung mit den Worten begrüßt: „Was! Was! Alter Junge, lebst du auch noch!“ so hat ich ihm nicht ein Paar hinter die Ohren für diesen Zweifel an meiner Existenz, sondern ich drücke ihm nur lächelnd die Hand und sage geistreich: „Wie du siehst! na und du! immer noch auf zwei Beinen?“ . . . So geht die gegenseitige überflüssige Fragererei noch amnützlich eine Weile fort. Das sind aber, wie gesagt, harmlose Fragen. Es gibt aber auch Fragen, die nicht bloß harmlos, sondern geradezu nervenaufregend sind. Z. B. wenn mich jetzt jemand fragt: „Was sagen Sie zu solchem Maiwetter!“ — Rp.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate, den 3. Mai, werden predigen: Vormittags 9 1/2 Uhr, Herr Oberprediger Moltenbauer. Vorm. 10 3/4 Uhr, Kinder Gottesdienst, derselbe. Nachm. 1 1/4 Uhr, Herr Pastor Paes. Danach Bibelbesprechung mit der konfirmierten Jugend, derselbe. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Vortrag über Pastor von Bodelschwing.

Halberstädter Getreidepreise.

Halberstadt, den 27. April 1903.
Winterweizen 155 M. Sommerweizen 155 M. Raufweizen 148—149 M. Roggen 136 M. Obmalter-Gerte 150—162 M. Rand-Gerte 140—150 M. Meter 145 M. Erbsen 170—180 M.

Foulard-Seide v. 95 Pf. bis 5.85 p. Meter für Blouen und Roben. Krants und schon verzollt ins Haus geliefert. Reide Musterassalm umgebend. **Seiden-Fabrik Sennberg, Zürich.**

Der Name

SINGER

ist für

NÄHMASCHINEN

in Folge des Weltkrises, den sich die Fabrik durch 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mitergültigste Konstruktion geworden. Das ist der Grund, weshalb so viele andere Fabrikanten und Händler verjungen Nähmaschinen unter den von uns eingeführten Beszeichnungen, wie z. B. „Central Bobbin“, ja sogar unter dem Namen „Singer“ zu verkaufen. Man lasse sich dadurch nicht täuschen, frage beim Kauf einer Nähmaschine, ob dieselbe von unserer Firma stammt und gebe sich mit ausweichenden Antworten nicht zufrieden.

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges.
Halberstadt, Hoherweg 25.

Drud und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg.
Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Neuert.

Eisenbahn-Fahrplan.

Langenlein-Derenburg-Minsleben.										Sommer 1903.					Minsleben-Derenburg-Langenlein.																		
Anzahl.	815	888	1110	215	—	635	920	—	ab	Halberstadt	an	620	950	—	35	618	840	—	ab	Langenlein	an	627	927	927	956	220	43	812	880	1024			
745	—	—	1110	—	755	920	—	ab	an	Langenlein	an	627	932	932	957	240	418	598	817	9	1048	—	—	927	927	927	927	927	927	927	927		
86	838	850	1138	1192	298	299	617	638	943	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
87	812	855	1145	245	618	710	—	ab	an	Langenlein	an	627	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	927	
820	854	97	122	230	631	738	—	ab	an	Langenlein	an	610	916	916	944	25	330	8	847	—	1011	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
832	854	an	1218	310	642	738	—	ab	an	Langenlein	an	610	906	906	944	335	748	5	845	—	956	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
837	810	—	*1218	*315	*642	an	—	ab	an	Langenlein	an	610	—	—	928	*138	*328	—	826	—	945	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
840	—	—	1221	318	650	—	—	ab	an	Langenlein	an	610	—	—	928	135	328	—	826	—	945	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
849	—	—	1251	438	659	—	—	ab	an	Minsleben St.-Wf.	an	—	—	—	918	122	3	—	815	—	927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
857	—	—	1259	428	77	—	—	ab	an	Derenburg	an	—	—	—	916	112	259	—	85	—	918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
931	—	—	122	452	734	—	—	ab	an	Ilsenburg	an	—	—	—	845	1240	282	—	735	—	885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
931	—	—	148	529	88	—	—	ab	an	Hargburg	an	—	—	—	815	—	2	—	656	—	826	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Leistungsfähigstes
Möbelhaus

für
 Brautleute, Hotels
 Logierhäuser und Pensionate

ist die
**Quedlinburger Möbel-
 und Ausstattungshalle**

Quedlinburg, Markt 16

☎ ☎ ☎ Telephon 488. ☎ ☎ ☎

Fertige

Musterzimmer,

Polstermöbel

eigener Herstellung,

Teppiche Gardinen etc.

Linoleum.

**Nur gediegene Muster und
 Qualitäten!**

☞ **Weitgehende Garantie!** ☞

**Freie Lieferung
 durch eigene Möbelwagen.**

Frauen und Mädchen!

Alle Hände durchheile es wie der
 elektrische

Sunke

als der Erfinder der Grollsch'schen
 Heublumenseife für seine aufsehener-
 regende Erfindung seitens der öster-
 reichischen Regierung mit einem
 kaiserlichen und königlichen Preis-
 legium ausgezeichnet wurde und auch
 mit Recht, denn Grollsch's Heublumenseife
 dient infolge Gehaltes an heilsamen
 Wiesblumen und Wald-
 träutern in erster Reihe zur Haut-
 pflege, indem sie mit gerabezu augen-
 scheinlicher Wirkung einen fadenlosen,
 reinen und sammelweichen Teint er-
 zielt und denselben bei ständlichem
 Gebrauch vor Fäulnis und Runzeln
 schützt. — Das Haar, mit Grollsch's
 Heublumenseife gemaschen, wird dippig,
 schön und voll. — Die Zähne täglich
 mit Grollsch's Heublumenseife ge-
 reinigt, bleiben kräftig und weit wie
 Elfenbein, Grollsch's Heublumenseife
 kostet 50 Pfg. Bester Droguen-
 handlungen und Apotheken halten
 dieselbe auf Lager. Verlangen Sie
 aber ausdrücklich Grollsch's Heu-
 blumenseife aus B r ü n n , denn es
 befehen die Lehungen. In Deren-
 burg käuflich bei

Otto Steffens, Apotheke.

Verleihen Sie sich ein Fahrrad!
 Ein Fahrrad ist ein unverzichtbares
 Mittel der Fortbewegung. Es ist ein
 gesundes, leichtes und billiges
 Verkehrsmittel. Wir haben ein
 solches für Sie. Es ist ein
 Fahrrad mit einem Motor, das
 Sie überallhin mit sich nehmen
 können. Es ist ein Fahrrad, das
 Sie sich leisten können. Es ist
 ein Fahrrad, das Sie sich
 leisten können. Es ist ein
 Fahrrad, das Sie sich leisten
 können. Es ist ein Fahrrad,
 das Sie sich leisten können.

Maulwurf-Felle

kauft jeden Posten zum höchsten
 Preise

D. Kölner,

Fell- und Rauchwaren-
 Handlung in Leipzig,
 Brühl No. 47.

Zufendungen erbitte ich per Post,
 wofür der Betrag umgehend franks
 zugelenkt wird.

Rheumatismus-

und Gichtkranken teile ich aus Dank-
 barkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben
 Mutter nach jahrelangen größtlichen Schmer-
 zen sofort Binderung und nach kurzer Zeit
 vollständige Heilung brachte.

**Marie Grünauer, Köchin,
 München, Buttermilchstr. 11/1 r.**

Zahn-Heiler
 von
Alwin Senff,
 WERNIGERODE.
 — Sprechstunde: —
 Von 9-1 Uhr.
 " 2-5 " Uhr.
 Sonntags
 von 9-1 Uhr.

Einige Fuder
Pferdedünger
 hat abzugeben

Otto Dehlo.

Polyulfurin
 Badet 15 Pfg. und ist
 in der Apotheke
 G. Rüdiger.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf dem hiesigen Schützenwalle soll für dieses Jahr am **2. Dienstag**, den 5. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr **2** auf dem hiesigen Rathause öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Meldestanten hiermit eingeladen werden.
Derenburg, den 30. April 1903.

Der Magistrat.
J. B.: Schwanecke.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung an der Holsteme vom kleinen Schütz bis zur Süßbier-Grenze soll am **2. Mittwoch**, den 6. Mai d. Js., nachmittags 1 Uhr **2** auf drei hintereinanderfolgende Jahre, Ernte 1903 bis einschließlich 1905, an Ort und Stelle unter d n im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Versammlungsort für Pachtlilige am kleinen Schütz.

Derenburg, den 30. April 1903.
Der Magistrat.
J. B.: Schwanecke.

Bekanntmachung.

Am **2. Dienstag**, den 5. Mai cr., abends 8 Uhr **2** soll im Duderstadt'schen Gasthose öffentlich die

Anfuhr von 60 cbm

Chausseesteine

aus dem Zimmernischen Grunde bei Elbingen zur Anbedachung der Chaussee Derenburg-Hamburg in den Stationen 4,7 bis 4,9 210 cbm Chausseesteine ebenfalls zur Herstellung einer neuen Decke auf dem Ströbder Weg, 44 cbm zur Unterhaltung desselben Weges, sowie sämtliche Fahrleistungen zur Plazierung der Uefertrasse mit einbezogen unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
Derenburg, den 30. April 1903.
Der Magistrat.
J. B.: Schwanecke.

Bekanntmachung.

Am **2. Dienstag**, den 19. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, findet im Duderstadt'schen Gasthause die

Impfung

der im Jahre 1902 geborenen Kinder durch den Impfstoff Herrn Dr. med. König statt. Die Eltern werden aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern zu dem angelegten Termine pünktlich zu erscheinen. Auch diejenigen Personen, welche im Laufe des vorigen und des laufenden Jahres nach hier zugezogen und deren Kinder bis dahin der Erst-Impfung nicht unterlegen haben, werden hiermit aufgefordert, diesen Termin bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe wahrzunehmen.

Kinder, welche in den Jahren vor 1901 geboren und noch nicht geimpft sind, haben ebenfalls zu dem angelegten Termine zu erscheinen.

Anschließend findet die Impfung der Wiederimpflinge in demselben Lokale um 9 1/2 Uhr statt.

Derenburg, den 1. Mai 1903.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Schwanecke.

Nichtämtl. Teil.

Terpentin-Salmiak-Soda

übertrifft alle Walchpulver, 700 Gramm-Päckete a 15 Pfg. bei

G. Rüdiger.

Kaffee billig!

mit neuester Patent-Schnellröstmühle naturll geröstet, höchsteine Haushaltemischungen, a Pfd. 1,00 Mk. und 1,20 Mk.

Büttner's Kaffee-Rösterei,
Halberstadt.

Einziges Spezial-Geschäft am Plage für täglich frisch geröstete Kaffees.



Singer Nähmaschinen

sind vollständig in Konstruktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen

sind unübertroffen für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen

sind unübertroffen in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

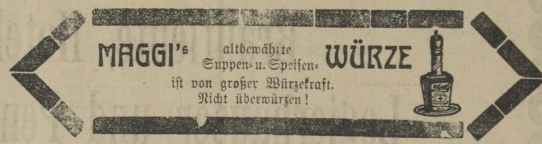
Singer Nähmaschinen

sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststicker.

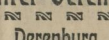
Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststicker.

Paris 1900
Grand Prix

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Halberstadt, Bohneweg 25.



Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“



Derenburg.

Unser Vereins-Vergnügen

findet am **Sonntag**, den 3. Mai cr., von abends 8 Uhr ab im „Bürgergarten“ statt. Dasselbe besteht in **Konzert**, theatralischen Aufführungen, **Reigen** und nachfolgendem **Ball**.

Glückselig ergeht ein

Der Vorstand.

Spezialgeschäft

für **Holzbrand** und **Schnitzartikel**.

H. Törmer

Franziskanerstraße 33.

Halberstadt.

Franziskanerstraße 33.

Musik.

Habe mit dem heutigen Tage die **Stadtkapelle von Derenburg** übernommen und bitte ein hochgeehrtes Publikum von Derenburg und Umgegend, mein reelles Unternehmen freundlich unterstützen zu wollen.

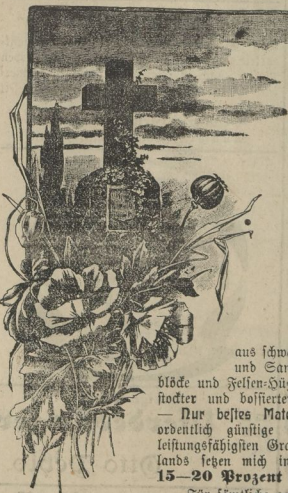
Hochachtungsvoll

E. Grüneberg,

Musikdirektor und Militär-Korpsführer a. D.

Louis Ritzau,

Blankenburg a. Harz,
4 Heflungerstraße 4.



Holz- und Stein-
Bildhauerei

Cement- und Gipsgießerei

Fabrikation von
Kunststein und Terrazzo

Maschinelle
Einrichtung mit elektrischem
Betrieb.

Großes Lager
fertiger

Denkmäler

aus schwarzem sämbed. Granit, Speinit, Marmor, Kalk- und Sandstein als Oelisten, Kreuze, Säulen, Fels- und Felsen-Denkmäler in ganz und teilweise polierter, geschnittener und polierter Bearbeitung und in verschiedenen Größen. — Nur bestes Material in geblähten Formen. — Die außersordentlich günstige Geschäftsverbindung mit dem größten und leistungsfähigsten Granitwerk in der Grabdenkmälerbranche Deutschlands setzen mich in den Stand, alle Denkmäler vom Lager **15-20 Prozent billiger** wie früher verkaufen zu können.

Für sämtliche gelieferten Arbeiten übernehme ich indess auf tabellose und gewissenhafteste Ausführung nach jeder Seite hin die weitgehendste Garantie!

Herstellung und Lager von Wand- und Deckenverzierungen, Rosetten etc. aus Gips, sowie Übernahme von Fassadendekoration aus Cement-Sandstein in nur schönen modernen Formen, nach Vorlagen und eigenen Entwürfen.

Tendering's Zigarren und Rauchtabake

in London, Paris, Amsterdam mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz preisgekrönt, sollten bei keinem Raucher fehlen. Beste Bezugsquelle für Konsumenten, Händler, Restaurateure. Besorgte Marken sind:

Carilla . . .	100 St. 3 M.	Wilhelm I	100 St. 4,30
Gut Heil . .	100 St. 3,50	Esquifitos	100 St. 4,60
la. Manila .	100 St. 3,60	la Partura	100 St. 5,00
Maalshappy	100 St. 3,90	la Kojita	100 St. 5,40
la Palma .	100 St. 4,00	Yokohama	100 St. 6,00

Kaiserzigarre 100 St. 7,50 M.

Rauchtabak **Großschnitt** per Pfd.

Feinschnitt per Pfd.	0,70, 1,00, 1,20, 1,50-3 M.	Rippentabak per Pfd.	0,40, 0,45, 0,50 M.
----------------------	-----------------------------	----------------------	---------------------

Bei gleichzeitiger Abnahme von 2 Postpaketen = 18 Pfd. Tabak füge ich eine schöne kurze Wechselspitze gratis bei.

Verlang an Jedermann von 100 Stück Zigarren oder 1 Pfd. Tabak an. An unbekannte Besteller gegen Nachnahme. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfd. Tabak franco. Garantie Zurücknahme. Preisliste auf Wunsch. Allein ech; zu beziehen von

Tendering's Orsoy

Zigarren- und Tabak-Fabrik

an der holländischen Grenze - gegründet 1882

Grösste Fabrik mit direktem Versand.



Die erste und in allen Orten eingef. Nähmaschinenfirma
S. Jacobssohn, Berlin C., Prenzlauerstrasse 45,
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in
Preuss., Forstler, Militärs, Post-, Bahn- und Privatkreisen, verbindet
die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten an-
erkannt besten **Nähmaschinen** mit höchst
hochartigen **45 Mark** mit drei-
ziertem Salon-Geißel, Sult. Singer, starker Bauart, hochgelegener
Ausbaumittels, Verschlußkasten
mit sämtlichen Apparaten für
Probzeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer
Maschinen zu gewerblichem Betriebe: Ringschiffchenmaschinen Central
Hobbin mit Strickapparat und Anleitung, Schußmaschinen, Schneider- und Schnellnähermaschinen
mit großer Spule, sowie Koll-, Brings- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen.
Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf
Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich
Original auf Wunsch einsehen.

